

Käpt'n Blaubär gründet ein Lesenest

ein Sketsch über Literalität und Politik

Käpt'n Blaubär und die drei Gummibärchen treten auf.

Enkel 1: Na Opa, du siehst ja nicht so besonders glücklich aus.

Blaubär: Nee, besonders glücklich bin wirklich nicht. Ich habe schon einige Male überlegt, ob ich beim Kultusministerium abmustere.

Enkel 2: Wollen die etwa von deinen Einsparvorschlägen nichts wissen.

Blaubär: Kinners, es ist überall dasselbe. Nicht nur die Schulkinder können nicht mehr richtig lesen. Auch die Politiker verfügen kaum noch über ein Mindestmaß an Literalität.

Enkel 3: Litera.....was???

Blaubär: Das bedeutet Lese- und Schreibfähigkeit, ihr kleinen Dösköpfe, und das solltet ihr eigentlich wissen!

Enkel 1: Aber Opa, wir sind doch noch in der Grundschule.

Blaubär: Na und? Wir können doch im internationalen Wettbewerb nur noch bestehen, wenn schon in der Grundschule Höchstleistungen gebracht werden. Und dazu gehört nun mal auch die Kenntnis von so ein paar Fremdwörtern.

Enkel 2: Ist ja schon gut, Opa. Aber warum meinst du, können die Politiker nicht mehr richtig lesen und schreiben.

Blaubär: Weil ich Vorschlag um Vorschlag einreiche und nichts davon umgesetzt wird. Ich habe inzwischen den Eindruck, dass die meine Expertisen gar nicht verstehen. Ich denke, denen fehlt einfach die Fähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans eben auch meistens nicht mehr. Guckt euch Hein Blöd an, der kann zwar meine Post vorlesen, aber verstehen davon tut er rein gar nichts. Und genauso ist es mit den Politikern. Die sind alle von ehemaligen Achtundsechzigern mit so neumodischen Methoden unterrichtet worden und verstehen die einfachsten Texte nicht mehr.

Enkel 3: Das glaubst du wirklich, Opa?

Blaubär: Das glaube ich nicht nur, das kann ich sogar beweisen.

Enkel 1: Und wie?

Blaubär: Nichts leichter als das. Habt ihr denn gar nichts von dem Auricher Schulgutachten gehört?

alle: Nöööööööööö!

Blaubär: Da haben wir's wieder! Ihr lest eben keine Zeitung.

Enkel 2: Das Lese-Leuchten-Projekt von der OZ ist ja auch vorbei.

- Blaubär: Lese-Leuchten, so, so... Na, wie auch immer, jedenfalls ist die Geschichte mit diesem Gutachten der Beweis für meine Behauptung.
- Enkel 3: Das musst du schon genauer erklären, Opa.
- Blaubär: Nun, in dem Gutachten hat ein Herr Krämer-Mandau, der vom Landkreis mit dessen Anfertigung beauftragt wurde, die Empfehlung gegeben, die Auricher Realschule langfristig zu schließen.
- Enkel 1: Was? Das ist ja voll gemein!
- Blaubär: Das haben die Politiker auch fast alle gesagt.
- Enkel 2: Na siehst du, Opa?
- Blaubär: Na siehst du, Opa, na siehst du Opa! Das ist es doch gerade!
- Enkel 3: Opa, ich versteh dich nicht, du hast doch gerade gesagt, die Politiker finden das mit dem Schließen der Realschule auch fast alle mega-gemein.
- Blaubär: Das Problem ist doch, dass die das gemein finden, aber keiner weiß wirklich, was in dem Gutachten drinsteht. Und deshalb bin ich der Überzeugung, dass die Politiker überhaupt nicht mehr richtig lesen können. Die verstehen doch noch nicht mal die Hälfte von dem, was sie da alles lesen und in ihren Gremien beschließen. Und genauso wenig verstehen sie meine genialen Sparvorschläge.
- Enkel 1: Und was willst du dagegen tun, Opa. Einfach von Bord gehen, das ist doch gegen deine Kapitänsehre.
- Blaubär: Ja, da habt ihr natürlich einen wunden Punkt gefunden. Und ich will euch was sagen: Ich werde gar nicht von Bord gehen.
- Enkel 2: Und was machst du stattdessen?
- Blaubär: Ich werde Lesenester für Politiker gründen.
- Enkel 3: Ist das dein Ernst, Opa? Meinst du, die gehen da freiwillig hin?
- Blaubär: Na ja, ich werde natürlich nicht wirklich von „Lesenestern“ sprechen und ich werde ein paar Anreize setzen.
- Enkel 1: Was denn für Anreize? Du willst denen doch nicht etwa Gummibärchen spendieren?
- Blaubär: Nun werdet mal nicht albern, Kinners! Veräppeln kann ich mich am besten noch selbst. Ganz im Ernst: Ich werde mit Hilfe der Bertelsmann-Stiftung das Projekt „Der lesende Landtag“ ins Leben rufen.
- Enkel 2: Das hört sich fast so an wie die „Musikalische Grundschule“ bei uns.
- Blaubär: Ganz richtig. Und ein Motto habe ich auch schon gefunden. Keiner von den

dusseligen MDLs wird das „fünffache V“ je wieder vergessen:

- Viel Lesen
- mit Viel Verstehen
- von Vielen Abgeordneten
- an Vielen Orten
- zu Vielen Gelegenheiten!

Enkel 3: Du bist wirklich genial, Opa!

Blaubär: Tja, wenn ihr das mal endlich einseht! Und wenn ich die Landtagsabgeordneten zusammen mit der Bertelsmann-Stiftung dreimal im Jahr zu unseren Tagungen in schöne Hotels mit Wellness-Bereich und Drei-Sterne-Küche einlade, dann werden sie alle kommen und noch einmal ganz neu mit der Kochschen Fingerzeichenmethode das Lesen erlernen. Die Teilnahme wird natürlich völlig kostenlos sein.

Hein Blöd: Käpt'n, da ist ein Brief von einer „Stiftung Beitelmann“ oder so.

Käpt'n: Ah, die Bertelsmann-Stiftung! Seht ihr, Kinners, das ist bestimmt die Zustimmung zu meinem genialen Vorschlag. Denn lies mal vor, Hein.

Hein Blöd: Sehr geehrter Herr Blaubär! Wir bedanken uns für Ihre wirklich sehr innovative Projekt-Idee. Leider sind die Mittel der Bertelsmann-Stiftung nur begrenzt und auch das Kultusministerium hat es bedauerlicherweise abgelehnt, Ihr Projekt „Der lesende Landtag“ angemessen zu bezuschussen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, die allerorten entstandenen Lesenester zu nutzen und dort einen zusätzlichen monatlichen Termin für Landtagsabgeordnete zu organisieren. Als Anreize dürften das kostenlose Reichen von Kaffee und Kuchen und die übliche Fahrkostenerstattung genügen. Hochachtungsvoll, Dr. Brigitte Mohn